

Katholische Religionslehre

6. Klasse

Grundwissen

6.1 Zwischen Leistungserwartungen und Erlebniswelten: eigene Orientierung finden

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„Um die Bedeutung fester Zeiten für die Lebensgestaltung wissen und fähig sein, über wichtige christliche Feste Auskunft zu geben“

- Kalenderjahr – Kirchenjahr: Weihnachts-, Osterfestkreis
- Liturgie: Gestaltung des Gottesdienstes
- Bräuche/Brauchtum
 - † Von der Gemeinschaft vollzogene Gestaltung der Feste
 - † Haussegnen, z.B. † C+M+B 05
- Weihnachten: Feier der Geburt Jesu am 25. Dezember
- Fastenzeit: 40-tägige Bußzeit vor Ostern: Konsumverzicht und Besinnung auf das Wesentliche
- Karwoche: Palmsonntag (Lk 19,29-40), Gründonnerstag und Karfreitag (Lk 22f.)
- Ostern: wichtigstes Fest der Christenheit; Nähe zum Paschafest
- Sonntag
 - † Tag der Auferstehung Jesu, Feier der Eucharistie
 - † Ruhetag: Zeit für Gott und die Menschen in meiner Umwelt

6.2 Kinder in der Einen Welt: Kinder des einen Gottes

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„Lebenssituationen von Kindern in der Einen Welt vergleichen und christliche Solidarität an einem kirchlichen Hilfswerk veranschaulichen können“

- Eine Welt/Dritte Welt

- † Ablehnung der Bezeichnung „Dritte Welt“ für arme Länder in Afrika, Asien und Südamerika
- † Bevorzugung des Begriffs „Eine Welt“ aus christlicher Sicht
- Grundzüge der „Einen Welt“
 - † Fairer Handel
 - † Globalisierung
 - † Nachhaltigkeit
 - † Solidarität
- Hilfswerke und ihre Aktionen: Handeln unter dem Anspruch Jesu, z.B. Caritas + ein weiteres Beispiel

6.3 Menschliche Macht unter dem Anspruch Gottes: Könige in Israel

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„an biblischen Beispielen erkennen, dass menschliche Macht vor Gott zu verantworten ist“

1. RICHTER:

- Männer und Frauen, die in der Zeit der Landnahme Israels wichtige Leitungsaufgaben, vor allem Rechtsprechung erfüllten, z.B. **Samuel**
- Aufgabe des Samuel: Salbung Sauls zum König
- Bedeutung der Salbung: gesalbte Personen (Priester, Könige) stehen ganz im Dienste Gottes; Gesalbter = hebräisch „Messias“, griechisch „Christos“

2. KÖNIGE:

- 1. König: **Saul** (ca. 1020 - 1000 v. Chr.)
- 2. König: **David** (ca. 1000 - 961 v. Chr.)

David und Goliath, David und Batseba → auch Mächtige müssen sich vor Gott verantworten; was vor Gott zählt, ist nicht Macht, sondern Liebe:

- † nicht den eigenen Vorteil, sondern das Gute suchen
 - † nicht auf Kosten Schwächerer leben, sondern sie achten, schützen und für sie einstehen
 - † nicht nur für das Wohl des Einzelnen, sondern für gerechten Ausgleich sorgen
- 3. König: **Salomo**, Sohn Davids (961 - 931 v. Chr.), Erbauer des ersten Tempels in Jerusalem
- Salomonisches Urteil: Weises Urteil, zurückgehend auf einen im Buch der Könige überlieferten Schiedsspruch König Salomos, durch den er beim Streit zweier Frauen um ein Kind die rechtmäßige Mutter erkannte.
- Salomo aber **missbrauchte** ebenfalls seine **Macht** und er **betete andere Götter an**. Deshalb bestimmte Gott, dass Salomos Sohn Rehabeam zwar zunächst König von ganz Israel wurde, die Menschen ihn aber ablehnten und Jerobeam zu ihrem König machten.
- Nur der Stamm Juda, aus dem David und Salomo stammten, blieb Rehabeam als „Erbteil“.

3. REICHSTEILUNG: 931 v. Chr. → Nordreich „Israel“, Südreich „Juda“

6.4 Aus dem Dunkel zum Licht: Jesus gibt Hoffnung in Leid und Tod

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„den Glauben an die Auferstehung Jesu als Hoffnung für unser Leben verstehen“

➤ **Gott gibt neue Hoffnung:** Jesus heilt und vergibt Sünden

- † Jesus heilt Kranke: Die Heilung des Gelähmten (Lk 5,17-26)
- † Jesus vergibt Sünden: Jesus und die Ehebrecherin (Lk 7,36-50)
- † Auch in Not und Leid dürfen wir auf Gottes Beistand hoffen
- † Wenn wir bereuen, vergibt Gott auch unsere Sünden
- † Wir brauchen keine Angst vor Gott haben

➤ **Gott kennt unser Leid:** Jesus leidet mit uns

Stationen der Passion (Joh 18,1-19,42):

- † Verhaftung
- † Verhör vor dem Hohen Rat
- † Verhör und Verurteilung durch Pilatus
- † Kreuzigung (schlimmste Hinrichtungsart)
- † Grablegung

➤ **Wir sind erlöst durch Jesus Christus:** Die Auferstehung Jesu

Nach der Katastrophe des Karfreitags begegnen die Jünger dem Auferstandenen

- ⇒ Die Botschaft Jesu erweist sich als wahr: Mit dem Tod ist nicht alles aus
 - ewiges Leben in der Liebe Gottes
 - Kraft, ein besonderes Leben im Dienst für andere zu führen

➤ **Ostern - Feier der Auferstehung**

- † Auferstehung Jesu = Kern des christlichen Glaubens
- † Osterfest = Hauptfest des Christentums, am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond
- † Zentrale Feier: Osternacht mit Osterkerze
- † Sonntag = „kleines“ Ostern = Feier der Auferstehung

6.5 Christliches Gemeindeleben: Begeisterung und Mut am Anfang - Impulse für heute

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„das Pfingstereignis als Ursprung der Kirche und die lebensgestaltende Kraft des Glaubens begreifen (Credo), wesentliche Elemente heutigen kirchlichen Gemeindelebens erklären können“

1. PFINGSTEN:

- von griechisch „Pentecoste“ = „fünfzig“, 50. Tag nach dem Osterfest
- Pfingstereignis: Heiliger Geist in Sturm und Feuerzungen
 - † Der **Sturm** weist auf die Veränderung hin, die mit den Jüngern geschah, und auf die Kraft, die sie aus der Begegnung mit Gottes Geist empfangen.
 - † Die **Feuerzungen**, die sich auf allen niederließen, sind ein Bild für die Liebe Gottes, welche den Menschen erfüllen und ihn zu Großem befähigen kann.
- Heiliger Geist: dritte göttl. Person; unsichtbare, aber persönliche Nähe Gottes zu den Menschen
- Geburtsfest der Kirche

2. URGEMEINDE:

- Die Pfingstbegeisterung schafft Gemeinschaft
- Erste christliche Gemeinschaft in Jerusalem unter der Leitung von Petrus und Jakobus
- Die Apostel fassten den Mut, Menschen aller Sprachen von Gottes Taten zu erzählen und sie für Jesus zu begeistern
- Petrus als Leitfigur:
 - † Petrus, ein verheirateter Fischer, ist einer der ersten Jünger Jesu (Mt 4,18-20)
 - † Petrus = griechisch „Fels“; auf diesen „Felsen“ baute Jesus seine Kirche (Mt 16,18)

3. SAULUS AUS TARSUS:

- Römischer Bürger und Schriftgelehrter

- Zeltmacher
- Bekehrung vor Damaskus
- Missionsreisen → Gemeindegründungen und Briefe (z.B. an die Römer, Korinther)

4. APOSTELKONZIL: 48 n. Chr. so genanntes Apostelkonzil in Jerusalem

- Streitfrage: Müssen Heiden erst Juden werden, um Christen werden zu können?
- Paulus setzt sich durch: Heiden können ohne Beschneidung sofort Christen werden.

5. MÄRTYRER, wörtlich „(Blut-)Zeuge“, ist jemand, der um seines Glaubens willen Verfolgung oder Tod erleidet, z.B. Stephanus (26. Dezember)